

ORH-Bericht 2004 TNr. 17

Zeiterfassung bei den staatlichen Behörden

Jahresbericht des ORH

Der ORH hält bei der Arbeitszeiterfassung des staatlichen Personals mit einer besseren Organisation und optimierten elektronischen Systemen Effizienzgewinne im Umfang von 240 Vollzeitkräften für möglich.

Beschluss des Landtags

vom 11. Mai 2005

(Drs. 15/3393 Nr. 2 b)

Die Staatsregierung wird ersucht, zwischen den eingesetzten Systemen für Zeiterfassung, Personalverwaltung und Bezügeabrechnung einen elektronischen Datenaustausch zu verwirklichen und darüber sowie über die Anzahl nicht mehr benötigter Stellen dem Landtag erstmals bis 31.12.2005 und abschließend bis 31.10.2006 zu berichten.

Stellungnahme des Staatsministeriums der Finanzen

vom 18. Januar 2006

(72 - O 1902 - 026 - 50421/05)

Eine Projektgruppe unter Leitung des Staatsministeriums der Finanzen wurde mit der Erarbeitung eines Konzepts zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses beauftragt. Ergänzend zur Prüfung des ORH wurde eine Gesamterhebung bei den staatlichen Dienststellen Bayerns durchgeführt. Danach setzen 477 Dienststellen elektronische Zeiterfassungssysteme ein und 66 Dienststellen erfassen die Arbeitszeit noch manuell oder mit mechanischen Geräten. Bei der elektronischen Zeiterfassung kommen 38 verschiedene Systeme zum Einsatz, deren Funktionalitäten oft nur teilweise genutzt werden. Ein Datenaustausch zwischen der Zeitwirtschaft und Personal- und Bezügeverfahren bildet derzeit noch die Ausnahme.

Ein elektronischer Datenaustausch zwischen allen derzeit eingesetzten Zeiterfassungssystemen und dem einheitlichen Personal- und Stellenverwaltungssystem VIVA-PSV kann aber in absehbarer Zeit und wirtschaftlich nicht hergestellt werden. Die bisherigen Systeme sind deshalb sukzessive durch die Basiskomponente Integriertes Zeitmanagementsystem zu ersetzen.

Derzeit wird, nachdem die Erstellung eines Grobkonzepts abgeschlossen ist, ein förmliches EU-weites Ausschreibungsverfahren vorbereitet. Die

Zuschlagserteilung ist für das 4. Quartal 2006 geplant. Die Basiskomponente wird die wichtigsten Anforderungen an ein Zeitmanagementsystem abdecken, aber nicht alle Spezialfunktionen, die gegenwärtig teilweise im Einsatz sind. Für die Umsetzung des auf mehrere Jahre anzusetzenden Projekts stehen für 2006 insgesamt 684 500 € als Anschubfinanzierung zur Verfügung. Es ist zwingend erforderlich, dass sich die Ressorts im Rahmen der verfügbaren Mittel ausreichend beteiligen.

Der Einsatz von 38 verschiedenen Zeiterfassungssystemen in unterschiedlichen Versionsständen ist für den Staat unwirtschaftlich. Mit einer Vereinheitlichung, einer koordinierten Beschaffung eines integrierten Zeitmanagementsystems und einer zentralen Servicestelle ließe sich die Wirtschaftlichkeit deutlich steigern. Die Nutzung existierender und neuer technischer Möglichkeiten bietet zusätzliches Rationalisierungspotential. Die Umsetzung des Projekts ist deshalb dringend geboten.

Anmerkung des ORH

Der Zwischenbericht bestätigt die Feststellungen des ORH im Jahresbericht 2004. Er verzichtet aber auf eine konkrete Darstellung der Wirtschaftlichkeit, die vor der Umsetzung einer Maßnahme mit erheblicher finanzieller Bedeutung erforderlich ist (Art. 7 Abs. 2 BayHO). Insbesondere der Umfang der möglichen Personaleinsparungen sollte quantifiziert werden.

Beschluss des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen
vom 22. Februar 2006

Der Landtag nimmt den Zwischenbericht der Staatsregierung vom 18.01.2006 zur Kenntnis. Die Staatsregierung wird ersucht, die Aussagen zur Wirtschaftlichkeit zu konkretisieren sowie zum Umfang der möglichen Personaleinsparung Stellung zu nehmen. Dem Landtag ist in Abänderung des Landtagsbeschlusses vom 11.05.2005 bis zum 30.11.2006 erneut zu berichten.

Stellungnahme des Staatsministeriums der Finanzen
vom 6. Juli 2013
(72/LB-O 1902-026-23205/13)

Das Finanzministerium teilt mit, dass die Basiskomponente „Integriertes Zeitmanagementsystem“ (BayZeit) seit Abschluss der Pilotphase im Januar 2010 sukzessive bei ca. 100 Dienststellen pro Jahr eingeführt werde. Derzeit nutzen etwa

28.000 Bedienstete an 440 Dienststellen dieses System. In den nächsten fünf Jahren kämen rund 75.000 Nutzer dazu. Langfristig lägen die Nutzerzahlen bei bis zu 90.000. Die Ausgestaltung als Basiskomponente mit gebündelter Beschaffung und fachlich federführender Verantwortung beim Landesamt für Finanzen sowie mit dem zentralen Betrieb beim Rechenzentrum Nord habe sich bewährt. BayZeit unterstütze die einheitliche Anwendung des Dienstrechts und wahre die Ausgestaltungsmöglichkeiten der Dienststellen.

Für die Personalverwaltung und Bezügeabrechnung sei seit Mitte 2012 die Basiskomponente VIVA flächendeckend im Einsatz, ebenso die Schnittstelle, mit der die Personalstammdaten aus VIVA in BayZeit übermittelt werden. In der Gegenrichtung könnten Zeiterfassungsdaten aus BayZeit in VIVA die Berechnung sog. unständiger Bezügebestandteile wie etwa Zulagen für Dienste zu ungünstigen Zeiten erleichtern. Bei BayZeit bestehe für eine solche Schnittstelle derzeit aber noch zu wenig Bedarf.

Bei der Polizei gebe es das Fachverfahren BayZeit-Polizei, das sich aufgrund spezifischer Anpassungen zum Teil deutlich von der Basiskomponente BayZeit unterscheide. Im Juni 2009 habe die Einführung bei der Polizei begonnen; sie sei seit November 2011 abgeschlossen. Das System verfüge über eine Importschnittstelle, die Personenstammdaten aus VIVA über die polizeispezifische Beschäftigtendatenbank tagesaktuell einspiele. Eine Exportschnittstelle beliefere umgekehrt das Verfahren VIVA-Bezüge mit den Daten für die Zulagenberechnung. Das Rechenzentrum Nord stelle den technischen Betrieb von BayZeit-Polizei zentral zur Verfügung.

Aufgrund des allgemeinen Personalabbaus sowie struktureller Veränderungen (z. B. rechtliche Ver selbstständigung der Hochschulklinika) solle BayZeit im Endausbau nicht mehr bei 160.000, sondern nur noch bei bis zu 90.000 Bediensteten im Einsatz sein. Deshalb könne man nicht mehr von einem rechnerischen Einsparpotenzial von 240 Vollzeitkräften ausgehen, die der ORH in seinem Jahresbericht 2004 dargestellt habe. Der ORH habe dabei selbst verdeutlicht, dass es sich um

zumeist sehr kleine VZK-Anteile handele, die infolge der automatisierten Zeiterfassung theoretisch eingespart werden könnten, die sich aber faktisch nicht durch einen entsprechenden Stelleneinzug realisieren ließen. Zur zentralen Betreuung der Basiskomponente durch das Landesamt für Finanzen und zum zentralen Betrieb durch das Rechenzentrum Nord wollten aber die Ressorts insgesamt 10 Stellen abgeben.

Anmerkung des ORH

Der ORH erkennt an, dass mit der Basiskomponente BayZeit ein einheitliches Zeiterfassungssystem besteht, das schrittweise, bis hin zum weitgehend flächendeckenden Einsatz ausgerollt und das in Übereinstimmung mit der IuK-Landesstrategie zentral vom Rechenzentrum Nord betrieben wird. Auch die vom Landtag im Beschluss vom 11.05.2005 geforderten Schnittstellen zum Personalverwaltungs- und Bezügeabrechnungssystem VIVA bestehen wenigstens zum Teil.

**Beschluss des Ausschusses
für Staatshaushalt und Finanz-
fragen**

vom 11. Februar 2014

Kenntnisnahme.